

Vorwort

Dieses Handbuch unternimmt den Versuch, das nicht unproblematische Verhältnis von Linguistik und Kulturwissenschaft in einer sowohl analytischen als auch konstruktiven Perspektive in den Blick zu nehmen. Es hat also nicht den Anspruch, eine Subdisziplin, ein thematisches Feld oder ein methodologisches Paradigma der Linguistik darzustellen, sondern es versucht vielmehr vor dem Hintergrund vielfältiger innerdisziplinärer Ansätze einerseits und unübersehbarer Defizitbefunde andererseits die Konturen einer möglichen kulturwissenschaftlich begründeten Linguistik sichtbar werden zu lassen. Die konzeptionellen Erwägungen, die diesem Versuch zugrunde liegen, werden in der Einleitung ausführlich dargelegt.

Als sehr verzögert abgeschlossenes Projekt hat das Handbuch eine auch für die Bände der HSK-Reihe ungewöhnlich lange Entstehungsgeschichte, die gegenüber den Autorinnen und Autoren und dem Verlag nur dadurch entschuldigt werden kann, dass es nun doch endlich seinen Abschluss gefunden hat und hiermit der Leserschaft vorgelegt wird. Bei den Autorinnen und Autoren, die ihre Beiträge in der Frühphase der Handbucharbeit eingebracht und die zwischenzeitlich die Hoffnung auf einen glücklichen Abschluss verloren hatten, möchten wir uns noch einmal in aller Form entschuldigen. Natürlich gab es im Verlauf der Projektgenese auch Arbeitsbeziehungen, in denen die Autorseite nicht unwesentlich an Verzögerungsprozessen beteiligt war. Schmerzlich ist dies insbesondere deshalb, weil sich diesem Umstand einige nicht mehr schließbare thematische Lücken verdanken. Freilich ist hier nicht der Ort, das weite Feld der Gründe für die Ausdehnung der Entstehungszeit des Handbuches auszubreiten. In gewissem Sinne heilt das glückliche Ende manche unglückliche Aberration, die den Verlauf der Arbeit beeinträchtigt hat.

Überaus dankbar sind die Herausgeberin und die Herausgeber zunächst der von Geduld und fachlicher Expertise getragenen Kooperation der beteiligten Autorinnen und Autoren, die sich nicht nur auf das interdisziplinäre Projekt des Handbuchs, sondern auch auf die Wünsche und Vorschläge des Herausgeberteams bezüglich der Artikelschwerpunkte eingelassen haben. Schmerzlich war der unerwartete und allzu frühzeitige Tod von Wulf Oesterreicher, der die Endabnahme seines Artikels nicht mehr selbst vornehmen konnte.

Danken möchten wir auch dem Verlag De Gruyter und hier insbesondere Barbara Karlson für ihre engagierte, kompetente, umsichtige, flexible, bei allen anfallenden Fragen geduldige und rundum angenehme Betreuung des Projektes. Sie stand von Anfang an und in allen Phasen der Entstehung stets für unsere Fragen zur Verfügung. Unser weiterer Dank gilt auf der Verlagsseite Birgit Sievert und nicht zuletzt Wolfgang Konwitschny, der auf der letzten Etappe den Herstellungsprozess ebenso kompetent wie besonnen betreut hat, sowie der Setzerei für die gründlichen Satzarbeiten. Dirk Michel (Mannheim) war für das Lektorat sowie die Manuskripteinrichtung verantwortlich. Wir sind ihm für seine überaus sorgfältige Arbeit sehr verbunden. Robert Koch (Aachen) danken wir für Übersetzungen ins Englische sowie für das zuverlässige Lektorat der meisten englischsprachigen Beiträge, Norbert Hornung und Michael Mertens (beide Aachen) für die Hilfe bei diversen redaktionellen Arbeiten.

Ein besonderer Dank gilt dem Reihenausgeber Herbert Ernst Wiegand, auf dessen Anregung die konzeptionelle Idee des Handbuches zurückgeht.

Die Herausgeber

Preface

This handbook aims to examine the – rather problematic – relationship between linguistics and cultural studies from both an analytic and a constructive perspective. It does not lay claim to establishing a subdiscipline, a thematic area, or a methodological paradigm in linguistics, but rather seeks to outline the possible contours of a culturally founded linguistics, taking into account the numerous existing approaches as well as the obvious deficits of earlier research. The introduction to this volume will discuss in detail the conceptual foundations of this endeavor.

The genesis of this handbook being unusually long and complex even for an HSK handbook project, we are truly happy to finally see it published, albeit with great delay, and wish to thank the contributing authors and the publisher for their patience. We would like to apologize again to those contributors who submitted their manuscripts early on and who may have lost hope, in the meantime, that this project would ever be completed. In some cases, it was contributors who let us down. In order to avoid further delays, we lastly had to accept a few painful thematic gaps. However, this is not the place and time to discuss the numerous reasons for why this publication got delayed. May the happy ending make up for the difficult and slow process and the hard work invested by all!

The editors are highly grateful for the patience and expertise of all contributors, who were ready not only to get involved in this interdisciplinary handbook endeavor, but also to meet the editors' wishes and suggestions concerning the structure and focus of their articles. For us all, the unexpected and untimely death of Wulf Oesterreicher came as a terrible shock, and although we are glad to be publishing his contribution, we regret that he was unable to complete the proof corrections himself.

We also wish to thank De Gruyter publishers, above all Barbara Karlson, for her professional, competent, insightful, flexible, patient, and highly cooperative steering of this project. From beginning to end and throughout all phases of this endeavor, she provided valuable feedback and support. We are also grateful to Birgit Sievert, and not least to Wolfgang Konwitschny, who competently accompanied this volume in the final stages of production, as well as to the typesetters who worked very reliably and did a great job. We are deeply indebted to Dirk Michel (Mannheim), responsible for the copy-editing and the formatting of the manuscript, who did an exceedingly careful job. Robert Koch (Aachen) provided translations and corrected most of the English articles, Norbert Hornung and Michael Mertens (both Aachen) assisted with other editorial tasks.

Finally, a special thanks is owed to Herbert Ernst Wiegand, the HSK series editor, who provided the impulse for the conception of this handbook.

The editors